

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 49 (1987)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Historisches Museum Olten  
**Autor:** Brunner, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-862613>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## *Neue Drohungen*

«Als zwei Schiffe, das einte mit Salz und das andere mit Waren beladen von unten herauf kamen, waren etwelche Weiber aus Gretzenbach mit Gablen, Bajonetten, Brüglen, Steinen und anbei auch mit etwas scharf Schneidendem versehen gewesen und haben sich widersetzt und die Schiffszieher auf selbiger Seite nicht passieren lassen.» Dies schrieb der Schultheiss von Olten 1711 nach Solothurn.<sup>26</sup>

## *Anmerkungen*

1 Zollordnung Aarau 1770, Stadtarchiv Aarau, Nr. 570.

2 Übersetzung von *Dr. Alexander Müller*, Solothurn, in Festschrift «Zur Weihe der Mariä-Himmelfahrtskirche Schönenwerd», 1938.

3 *Kocher Alois*, Die Anfänge des Stiftes Schönenwerd, Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchives, Heft 1 und 2, 1965.

- 4 Fahrlehen Niedergösgen, Urkunde C 1249, 29.3. 1493, St.A.Sol.
- 5 Lehenbrief Niedergösgen, Lehenbuch Band 9, S. 60–63, St.A.Sol.
- 6 Fähre Niedergösgen, R.M. 1810, S. 1245, 1300.
- 7 Fähre Niedergösgen, R.M. 1810, S. 95, 96.
- 8 Fähre Obergösgen, Schreiben Gösgen Bd. 34, 8.7. 1786. R.M. 1797, S. 182.
- 9 Fähre Obergösgen, R.M. 1811, 12.2. S. 162f.
- 10 Petition der Gemeinden des Niederamtes, Kantonsratsverhandlungen 21.5.1862.
- 11 Brücke Niedergösgen, Kantonsratsverhandlungen 22.12.1862.
- 12 Brücke Niedergösgen, do. — 13 Brücke Niedergösgen, do. — 14 Brücke Niedergösgen, 28.10. 1926.
- 15 *Strohmeier U. Peter*, Gemälde der Schweiz Bd. X, Kt. Solothurn
- 16 Verkaufsurkunde der Feste Göskon, abgedr. in «Geschichte des Schlosses Gösgen, P. A. Giger, 1904.
- 17 Fahrlehen Niedergösgen, Urkunde C 1249, 29.3. 1493, St.A.Sol.
- 18 *Ebenhöch Hermann*, Geschichte der Papiermühle in Niedergösgen. JsolG. Bd. 23. 1950. — 19 a.a.O.
- 20 Die Wasserkraftanlage Gösgen, 1917.
- 21 Schreiben Olten, 20.8.1710. — 22 a.a.O.
- 23 a.a.O. — 24 R.M. 1.10.1710.
- 25 Schreiben Olten 24.1.1711, 31.3.1711, 18.6.1711.
- 26 Schreiben Olten 18.6.1711.

## **Historisches Museum Olten**

*Von Hans Brunner*

### *Ankäufe und Schenkungen*

Die Sammlungen des Historischen Museums Olten konnten im abgelaufenen Jahr durch verschiedene Schenkungen und Ankäufe ausgebaut und ergänzt werden. Im besondern Masse hat Ernst Schenker, Olten, das Museum beschenkt. So übergab er 380 moderne *Münzen* aus allen europäischen Ländern, aber auch aus Amerika, Kanada und Japan. Für die Dokumentation der Stadtgeschichte, und hier im besondern für die volkskundliche Sparte, sind die *Schulfestabzeichen* von 1943 bis 1985, die Fuko-Plaketten von 1947 bis 1985 und die Festabzeichen von Musik-,

Kadetten- und eigenössischen Festen interessant. Verschiedene *Medaillen* erinnern an Armeewettkämpfe. Aus dem Nachlass des Oltner Bürgers Dr. Eugen Dietschi, der hochbetagt in Basel verstarb, erhielten wir Plaketten und Medaillen von eigenössischen Festen.

Die *Waffensammlung* wurde mit einem Offizierssäbel bereichert, den Dr. Kurt Meyer in der Offiziersschule 1912 zur Uniform trug. Er war ein Enkel von Peter Dietschi und ein Bruder des ehemaligen Stadtammanns Dr. Hugo Meyer. Für die *Bibliothek* übergab Ernst Schenker eine Reihe

Schriften, die meistens Lebensbilder verstorbener Oltner Politiker, Professoren und Ärzte zum Inhalt haben, und die *Fotosammlung* konnte mit Aufnahmen aus dem Winkel und vom Kadettenkorps ergänzt werden.

### Uniformen

Marie-Therese Walliser, Olten, schenkte eine FHD-Offiziersuniform, die sie als Dienstchef im zweiten Weltkrieg gefasst hatte. Diese Uniform bildet eine Rarität, weil sie die erste Ausführung war und seit 1986 durch eine neue ersetzt wurde, gleich wie sie von den Offizieren der Armee getragen wird.

Walter Strub, Uitikon, überliess dem Museum zwei komplette Artillerie-Offiziersuniformen im Grade eines Oberleutnants.

Ein Tintenfass, das die gleiche Ausformung hat wie die Fayencefabrikate aus Matzendorf, schenkte Otto Zwick, Olten. Die Bemalung ist wahrscheinlich von einem Hobbymaler viele Jahre nach der Herstellung des Geschirrs angebracht worden.

### Rezepthefte

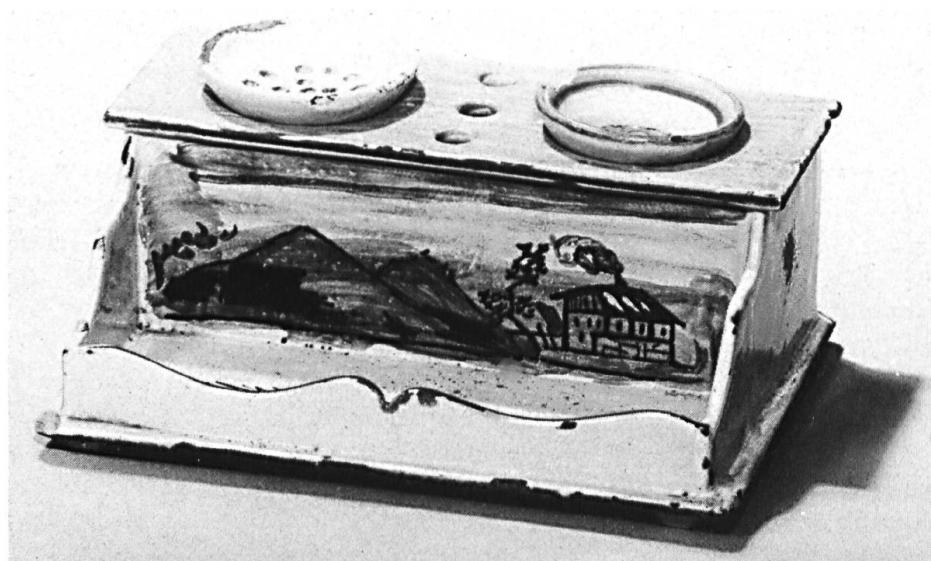
Marie Widmer, Olten, überliess zwei Rezepthefte aus den Jahren 1916/17 und 1941. Diese sind für die Kulturgeschichte äusserst wertvoll, weil wir

für jeden Tag die Speisefolge detailliert nachlesen können. Zudem werden die Rezepte in allen Einzelheiten erklärt, und für die jeweilig verwendeten Warenmengen sind die Auslagen auf den Rappen genau ausgerechnet. So kostete das Essen vom Samstag, den 21. Oktober 1916 pro Person 97,5 Rappen. Am Tisch waren 16 Personen, die Paniermehlsuppe, geschmorten Rindsbraten, Spaghetti, Salat, Pomeranzenbrötchen und Vanillecrème als Menue vorgesetzt bekamen.

Schliesslich erhielten wir von Robert Hofstetter ein Paar Schlittschuhe, die am Absatz des Schuhs eingeschraubt werden mussten.

### Ankäufe

Die Sammlung «Schweizer Keramik» konnte mit einer Siebschüssel und einer Platte aus der Manufaktur Heimberg ergänzt werden. Die Siebschüssel ist am Boden gelocht und mit stilisierten Blumengebinden geschmückt; die Platte trägt auf ihrem Rand ein Kettenornament, und der Spiegel ist mit gelben Trauben und einem Gittermuster angefärbt. Weiter wurde eine Deckelschüssel angekauft, die der Manufaktur Lenzburg zugeschrieben wird. Die Griffe auf dem Deckel sind ausgebildet als Ast- und Blattwerke, während die übrigen Partien mit einem indianischen Blumendekor ausgefärbt sind. Bezeichnet ist die Terrine mit einem F und darunter stehen 3 P.



Tintenfass, wohl aus der Manufaktur Matzendorf, jedoch mit einer später angebrachten, einfachen Bemalung.



Deckelschüssel mit indianischem Blumendekor.

### *Münzensammlung*

Für die Münzensammlung wurde die Gedenkmünze mit gesetzlichem Kurswert von 5 Franken angekauft, die zum 600 Jahrjubiläum der Schlacht bei Sempach herausgegeben wurde. Ebenso konnte der Silbertaler, der für das 30. Solothurner Kantonalschützenfest in Olten geprägt wurde, in die Sammlung genommen werden.

### *Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn*

Auch in diesem Jahr fanden die Bestände der Sammlung ein erfreuliches wissenschaftliches Interesse. Während die Funde aus *laufenden Grabungen* von der Kantonsarchäologie in Solothurn bearbeitet und nach einer gewissen Zeit zur Ausstellung oder Magazinierung nach Olten geschickt werden, dienen die Inventare aus früheren, gelegentlich Jahrzehnte zurückliegenden

Grabungen oft Studenten für ihre *Abschlussarbeiten*: Die schon früher erwähnten Dissertationen von Jürg Sedlmeyer, Basel, (Paläolithische Stationen im Birstal) und Elisabeth Anliker, Bern, (Ufersiedlung Burgäschisee-Ost) und die Publikation der bronzezeitlichen Funde aus den Frohburggrabungen durch Paul Gutzwiller, Basel, stehen vor ihrem Abschluss. Daneben ist eine Nachbearbeitung der Funde aus der Rislisberghöhle in Oensingen im Gang, die in absehbarer Zeit zu einer Publikation dieser altsteinzeitlichen Höhle durch Jürg Sedlmeyer führen sollte. Dass deswegen Vitrinen im Museum zeitweise leerstehen, nehmen wir gerne in Kauf, gewinnen doch die Museumsbestände nur durch kompetente wissenschaftliche Bearbeitung ihren wahren Wert. Eine weitere, bedeutende bronzezeitliche Fundstelle wurde gegen Ende dieses Jahres von Sabine Erb, Mariastein, für eine Lizziatsarbeit in Angriff genommen, die Höhensiedlung Holzfluh bei Balsthal und das von dort auf den Lindenhubel abgerutschte Material.

Die *Neuzugänge* hielten sich, abgesehen von Verlagerungen aus dem ehemaligen Solothurner Museum, in eher bescheidenem Rahmen: Durch die Vermittlung von Hans-Rudolf Stampfli, Bellach, kam Material von der Höhle Winznau-Käsloch, von der neolithischen Höhensiedlung Dickenbännli und von der bronzezeitlichen Siedlung Trimbach-Krottengasse vom Naturmuseum Luzern in den angestammten Kanton zurück. Es ist sehr erfreulich, wenn manchmal in der ganzen Schweiz verstreutes Fundgut allmählich wieder

zusammenfindet. Der Aargauer Prähistoriker Max Zurbuchen hatte sich vor Jahren eingehend mit der Feuersteingewinnung in unserer Gegend beschäftigt. Als Resultat seiner damaligen Suche übermachte er jetzt dem Museum Feuersteinwerkzeuge von den Höhensiedlungen Dickenbännli und Müliloch.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren, aber auch allen, die während des Jahres die Sammlung und die Wechselausstellungen besucht haben.

## Neue Solothurner Bücher

### «*Kindertage*» — im Amt Gösgen

Etwa die gleiche Landschaft, die im Hauptteil dieses Heftes von Hans Brunner vorgestellt wird, ist auch der Schauplatz der «heiteren Geschichten» von Fritz Grob. In «Neuring» ist Olten, in «Heu» Winznau zu erkennen. Die Zeit liegt einige Jahrzehnte zurück. Das Leben der Arbeiter und Kleinbauern hatte noch einen einfachen, engen Zuschnitt; es war geprägt durch harte tägliche Arbeit, auch durch Nöte und Sorgen; Feste und Vergnügen hielten sich in engem, durch Traditionen bestimmtem Rahmen; auch die Kinder hatten ihre Pflichten. In dieser Welt spielen die fünf Geschichten, in deren Mittelpunkt die zwei ungleichen Knaben Frank und Robert stehen. Fritz Grob zeichnet sie und ihre Umwelt sehr genau, wohl behutsam, gelegentlich aber unerbittlich. Was später in der Rückschau als schöne Kinderstage erscheinen mag, ist wohl vornehmlich heiter, aber doch von äusseren und inneren Gefahren überschattet. Es werden viele Leser ihre eigene Kinderzeit in diesem Buch wiederfinden. *M. B.*

*Fritz Grob: Kindertage. Heitere Geschichten. Illustriert von Hans Küchler. Roven Verlag, Olten 1986. Pappband, 104 Seiten, Fr. 19.80*

### *Burgen, Brücken und Fähren im Gösgeramt*

Das sogenannte «Milchhäusli» im Mühledorf Niedergösgen, einer der wenigen Steinspycher im Kanton Solothurn, wurde durch die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG erworben und gründlich restauriert. Im vergangenen Juni konnte darin eine von Hans Brunner, Winznau, und Kurt Hasler, Olten, — zwei verdienten heimatgeschichtlichen Forschern — gestaltete Ausstellung eröffnet werden. Die vorliegende Broschüre dient als Führer und zugleich als willkommener Begleiter auf Wanderungen durch das Niederamt. Diese Landschaft wird geprägt durch eine aussergewöhnliche Dichte von Aareübergängen; wir finden vierzehn Stege, Fahr- und Eisenbahnbrücken, dazu neun Kanalübergänge und ehemals sieben Fähren. Diese Verkehrseinrichtungen werden mit technischen und statistischen Angaben, geschichtlichen Daten, interessanten Quellenauszügen, ja sogar mit poetischen Gaben vorgestellt. Ausführlicher werden das Schloss Niedergösgen, die ehemalige Burg Obergösgen und Schloss Wartenfels — dieses von Prof. J. G. Fuchs — behandelt. Neunzehn alte und neue Fotos, zwei Stiche und